



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XVIII. Am 4. Donnerstag nach Ostern. Die kleine Kron von den zwölff
Sternen betten/ zu ehren der Allerseeligsten Jungfrawen/ nach dem
exempel vieler Andächtigen vnd liebhabern derselben Jungfrawen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

gewesen bist. Wan ich nur zu meinem intent vnnnd fürhaben gelange / so gilt mirs gleich durch welche Andacht es geschehen seye.

Die Achzehnte Andacht.

Für den 4. Donnerstag nach Ostern.

Die kleine Kron von den Zwölff Sternen betten zu ehren der Allerheiligsten Jungfrauen / nach dem Exempel vieler Andächtigen Verehrer vnnnd Liebhaber derselben Jungfrauen.

Die Andacht von der Eron der Zwölff Sternen ist gar leicht / wird von vielen gebraucht / vnd bringt denselbigen vnglaublichen grossen nutzen. Philagia, ich rathe dir / daß du sie nicht allein heut / sondern täglich bettest. Man hat sie bald vollendet / weil sie nur gemacht ist von drey Pater noster, also das auff jedes vier Ave MARIA folgen. Die drey Vatter Vnser bettet man zu ehren der H. Dreifaltigkeit / welche der Seeligsten Jungfrauen die materi gehen hat zu diser herrlichen Kron von Zwölff Sternen / davon in der heimlichen Offenbarung des Heiligen Joannis meldung geschicht / welche da bedeuten Zwölff die fürtrefflichste Privilegia vnd gnaden der Mutter Gottes / zu ehren welcher zahl zwölff Ave MARIA gesprochen werden. Die andacht vnnnd auffmerksamkeit in ablesung dieses Krönleins wird befürdert / wan wir bey dem ersten Vatter vnser / Gott dem Vatter danken / daß er die Seelige Jungfrau zu seiner Tochter; bey dem anderen Gott dem Sohn / daß er sie zu seiner Mutter; vnnnd bey dem dritten dem H. Geist / daß er sie zu seiner Gespons vnnnd Braut erwöhlet habe. Am

Ereuz diser Kronen bettet man das Credo oder den Glauben: dazzu setzen etliche das Salve Regina, vnnnd darnach Sub tuum præsidium, mit dem Versickel Ora pro nobis Sancta Dei Genitrix, vnnnd der Collect Concede nos famulos.

Dise Andacht ist sehr gemein / vnd durch die ganze Welt außgebreitet. Ihrer viel haben sich miteinander vereinigt / vnnnd betten dise Kron täglich / zu disem dreysachen ziel vnnndend. Erstlich / damit sie Gott danck sagen für die Gnaden / welche er der Seel Jungfrauen / vnnnd durch dieselbe der Welt bewiesen hat. Zum andern / für außreutung der Kezerey vnnnd anderer Sünden / welche die Kirch Gottes verwillen. Zum dritten / einen Seeligen Todt allen denen zu erlangen / so in diser Gesellschaft sein / vnnnd dis Krönlein alle tag betten. Wan du begereft in dise Gesellschaft auffgenommen zu werden / so bette allein einmal drey Vatter vnser / vnnnd drey Begrüßet senstu MARIA zur intention vnnnd meinung deren / welche dise Andacht suchen zu befürdern / vnnnd zum anzeigen deiner begird mit ihnen die Ehr der Jungfräwlichen Mutter / zur gemeinen vnnnd sonderbaren wolfarth eines jeden / nach bestem vermögen zu vermehren. Wan aber einer gemelte Eron zu betten vergiff oder versäumt / so thut er keine Sünd: sondern er wird allein des Ablass vnnnd der anderen fürbit denselben Tag nicht theilhaftig.

Dieselbe Andacht ist im gleichen sehr nutzlich / wie du auß folgendem Exempel magst lehrne. (in Appendice Speculi exemplorum.) Drey Pilgram hatten sich miteinander auff den weg begeben zu einem Heiligen Ort / deren zween vor auß gangen / vnnnd im

im Walt von den Mördern erstlich ihrer Kleider/darnach auch des Lebens seind beraubt worden. Der dritte / welcher täglich die Kron der H. Jungfrauen vnablässlich vnd mit grosser andacht zu sprechen pflegte/ folgt seinen Gefellen nach / kompt in den Walt/ vñ gerathet eben vnder dise Mörder. Vnd da sie ihn jetzt wolten hinrichten/ erbitet er vmb Gottes willen so vill zeit/ daß er zur Ehr der H. Jungfrauen möchte diß sein Gebett verrichten/welches er fast schwärzlich erlangt. In wehrendem Gebett erbarmte sich die Mutter der Barmhertzigkeit vber disen ihren Diener / erscheinet ihm vill klarer als die Sonne / sitzend auff ihrem Ehrenthron zwischen der H. Catharina vnd Lucia/welche beyde dises armen Pilgers Patronin waren. Diß sahen auch die Mörder mit vnverrückten Augen/vnnd merckten daß auß dem Mund des bettenden auff ein jedes Pater noster ein rothe / auff ein jedes Ave MARIA aber ein weisse Rose gieng/welche die H. Catharina auß beselch MARIA auff samlere/vnd S. Lucia darreichte/die auff eine güldene Schiene mit silbern fäden ein schönes Kränglein darauß flechtete. Nach vollbrachtem Gebett vñ gemachtem Kränglein setzte die Himmel Königin es ihrem andächtigen Diener vnd Liebhaber auff/vnnd verschwindet also vñ fehret mit ihren Jungfrauen zum Himmel. Da gehen die Mörder in sich selbst/erzehlen dem gefangenen was sie gesehen / vnnd zeigen ihm auff seinem Haupt ein sichtbaren Kranz von Rosen. Wie disem zu much gewesen / kan ich nicht wissen. Die hülf diser H. Jungfrauen hat er empfunden:damit er ihr andächtiger vnd besser dienen möchte / ist er in ein Closter gangen. Die Mörder aber haben ihre ge-

thane Sünden abgebüßet; vnnd forthin ein Christliches frommes Leben geführet.

Philagia, du soltest dich wol verwunden/wan die Seelige Jungfrau/wosern du dise Andacht fleißig übest / dich bewegte zur veränderung vnd rechtschaffener besserung deines Lebens. Halte aber für gewiß / eines von beiden werde dir zu theil werden: oder daß du dein Leben besserst; oder wan du schon Gottseeliglich lebest / die Liebreiche Mutter werde einest eine vberauß schöne Kron auff dein Haupt setzen. Wer wolte nun vnderlassen können diß Krönlein öfter zu gebrauchen?

Die Neunzehnde Andacht.

Für den 4. Freytag nach Ostern.

Einige schöne Lobsprüch von der Mutter Gottes außwendig wissen/ vnnd dieselbe oft widerholen/ nach dem Exempet des Seeligen Gode-rici.

GS werde immer vnnd allweg gelobt der Engelländische Cläupner B. Godericus/welcher von der Mutter der liebinniglich geliebt wordē. Sie lehret ihn eines tags eine schöne Übung Philagia, welche dir heut vnd an deinen besten vnd andächtigen Tagen dienen kan. Sie gab ihm ein Lied/vnnd befuhle ihm dasselbe oft zu widerholen/vnnd zu singen/wan er einigen verdruß empfinden würde. Versprach ihm darneben alle hülf vnnd beystande / vnnd er solle daran im geringsten nicht zweiffeln. Wann du zu disem Lied lust hast / so findestu es in der Drenfachen Kron N. P. Francisci Poirai: (lib. 3. cap. 11.) ich setze allein den Beschluß hinzu.

Mein